

HOTEL
Royal - St. Georges
INTERLAKEN



1908
2008

100 Jahre Hotel Royal-St. Georges in Interlaken



HOTEL ROYAL-S' GEORGES

ROYA

1908 2008

100 Jahre Hotel Royal-St. Georges in Interlaken

100 Jahre Hotel Royal-St. Georges in Interlaken 1908–2008

Erbaut hat das Hotel Royal-St. Georges, damals Hotel St. Georges, der aus Oldenburg eingewanderte Photograph Carl August Lichtenberger zu Beginn der neunziger Jahre anstelle der ehemaligen Dependance des Hotel Interlaken. Geführt wurde es vor allem von seiner Frau Elisabeth. Ein gutes deutsches Familienhotel mit 50 Zimmern, das auch schon die Namen «Hotel Fürst Bismarck und Reichshotel St. Georges» hatte. Das alte Hotel war nach mehreren baulichen Erweiterungen am Bettag, 15. September 1906, bis auf den Grund niedergebrannt. Wie ein Phönix aus der Asche entstand an seiner Stelle, nach Plänen des Interlakner Architekten Alfred Vifian ein prunkvoller Neubau mit dem Namen Hotel Royal und daneben eine von ihrem Eckturm beherrschte Dependance, das St. Georges. Es entstanden 87 Zimmer. Fliessendes Wasser und Toiletten gab es nur auf den Etagen, dafür wurde aber bereits ein Lift sowie in allen Gästezimmern ein Haustelefon und ein Brandmelder installiert. Nach einer Bauzeit von 1½ Jahren konnte die Eröffnung des Hauses am 1. Mai 1908 gefeiert werden.

Bericht aus dem OV vom 3. Mai 1908

— **Interlaken.** Einer Beschreibung des am 1. Mai eröffneten neuen „Hotels Royal St. Georges“ entnehmen wir folgende Angaben: „Das Hotel enthält allen Komfort der Neuzeit, ein prächtiges Vestibül, sinnreich in Stud decoriert, mit großen Spiegeln versehen, eine Marmorflügelstiege mit Kunstgeländer bis in die vierte Etage, prächtige Salons und Billard, geschlossene und heizbare Veranden, große Terrasse, künstlerisch ausgeführten Speisesaal in Stud und Malerei. Die Zimmer sind mit geschmackvollen Tapeten versehen; in jedem Zimmer findet man zur Bequemlichkeit der Gäste ein Telephon, Bedvorrichtung und einen Feuermeldeapparat. Bessere Vorrichtung befindet sich sogar in jedem Dienstzimmer. Der Feuermelder funktioniert in der Weise, daß wenn in einem Zimmer die Hitze auf 35° steigt, in der Centrale (Conciiergehölge) eine Klappe fällt, die die Nummer des betreffenden Zimmers zeigt; im gleichen Moment wird ein Läutewerk in Bewegung gesetzt, das so lange läutet, bis es abgestellt wird, und so kann ein Brand im Keime erstickt werden, obschon das Hotel massiv in Stein und Eisen erbaut ist. Beide Gebäude, Hotel und Dependence, enthalten 180 Betten; die Gesamteinrichtung ist erstklassig.“

1908–1928

Im aktuellen Inventar der schützenswerten Gebäude der Gemeinde Interlaken wird der Bau wie folgt beschrieben:

Hochbedeutendes Objekt des späten Historismus neubarocker Prägung mit Anklängen an den Jahrhundertwendestil; vornehmer Massivbau unter Mansarddach; asymmetrische, reich gegliederte Hauptfassade; Risalit mit Kolossalordnung, als Eckturm ausgebildete ostseitige Fensterachse unter verspieltem Dach; vorgebauter Speisesaal-/Salontrakt mit repräsentativem Eingang. Im Innern hervorragende Ausstattung aus der Bauzeit erhalten; kühne diagonal in die Halle gestellte Treppenanlage. Speisesaal, Salon Louis XV und Louis XVI, Veranda, Bar.

Der mit viel Verständnis und Sachkenntnis unterhaltene Bau aus der Hochblüte des Oberländer Tourismus ist einer der absolut besten Vertreter dieses Typs in Interlaken.

Von 1908–1917 waren es allerdings keine guten Jahre, sodaß in einem Pfandverwertungsverfahren das Hotel Royal-St. Georges einem Konsortium abgetreten werden mußte. Von diesen Inhabern übernahm im Dezember 1921 die Schweizerische Volksbank, Bern, die Liegenschaft. Am 9. Dezember 1924 wurde zwischen der Volksbank und den Herren Gottlieb und Hans Werder ein Kaufvertrag für das Haupthaus (Royal) von Fr. 600 000.– vereinbart. Die Herren Werder mußten sich beim Kauf verpflichten, aus eigenen Mitteln im Royal in allen Fremdenzimmern das fließende Kalt- und Warmwasser und die erforderlichen neuen Bäder mit Toiletten im Kostenbeitrag von mindestens Fr. 100 000.– einzurichten.



Restaurant



Veranda, Aufenthaltsraum



HOTEL



Eingangshalle



Speisesaal



Gästezimmer mit Wasserkrug und Schüssel



Gästezimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser

1928–1948

Trotz schwacher Resultate wurde 1928 das St. Georges, die Dépendance, für Fr. 130 000.– dazu erworben. Bis 1931 konnte man sich trotz Weltwirtschaftskrise einiger annehmbarer Jahre erfreuen, aber schon 1932 sanken die Hoteleinnahmen um mehr als 50%. Das Schicksalsjahr 1935 führte zur Sanierung und dem Ausscheiden Gottlieb Werders aus dem Verwaltungsrat. Hans Werder verblieb als einziges Mitglied. Bis 1939 folgten schwere Jahre des Bestehens. Es kam zu politischen Störungen in Europa und die amerikanische Kundschaft blieb beinahe aus. Die Saison 1939 setzte erst spät ein, weil die kriegerischen Ereignisse schon ihre Schatten vorauswarfen. Die Kriegshandlungen in Polen und die Kriegserklärungen Englands und Frankreichs an Deutschland brachen dann Ende August die schön im Fluss befindliche Saison jäh ab. Die Hoteleinnahmen sanken wieder auf einen Tiefpunkt.

Dann wurde der Kurort Interlaken vom Armeestab zum Militär- und Sanitätsort bestimmt. Die Dépendance, das St. Georges, wurde dank ihrer guten Eignung als Augenspital eingerichtet und mit der finanziellen Entschädigung konnte der Zins der 1. Hypothek bezahlt werden.

Um die Verschuldung der Gesellschaft zu vermeiden, mußten sich die Familienangehörigen des einzigen Aktionärs am Schicksal beteiligen, Aktienzessionen wurden vorgenommen und neue Aktionäre traten ein: Jakob Werder, Fritz Tiedemann und Anna Zimmermann.

Mit der Volksbank wurde eine Verständigung über interne Sanierungen und Zinserlass vereinbart. Das Hotel konnte ohne größere Schäden durch die Kriegszeit gebracht werden und Anfang Februar 1946 wurde ein Gesuch für die Bewilligung von Subventionen eingereicht und bei der Schweizerischen Hotelreuehandgesellschaft in Zürich ein Gesuch für Vorschüsse für die Bezahlung der Reparaturen und Neueinrichtungen anhängig gemacht. Die so eingeholten Devisen beliefen sich auf Fr. 104 000.–, wurden aber um die Hälfte auf Fr. 51 000.– erheblich gekürzt.

Die Führung des eigentlichen Hotelbetriebes wurde an Jakob Werder übergeben, während die Leitung des Ökonomiebetriebes mit Schweinemästerei und



Eines der ersten Badezimmer von 1925

intensiv bepflanzttem Garten bei Hans Werder blieb, der ebenfalls die Vertretung der AG nach außen behielt.

Dank der guten Beziehungen zu Reiseagenturen konnte 1946 wieder ein kleiner Bruttoertrag resultieren. Nach einem guten Geschäftsjahr 1947 mit Höchsteneinnahmen von Fr. 470 000.– konnten endlich Zinsen und Steuern bezahlt, sowie Abschreibungen und Einlagen in einen Reservefond getätigt werden. Bald darauf zogen schon wieder schwarze Wolken auf, wegen der Kürzung der Deviseneinfuhr in die Schweiz für englische Reisegäste.

Prix pour la saison d'été

	Chambre	Pension et chambre (à partir de 3 jours)	Prix à forfait	
			1 jour	7 jours
avec eau courante	fr. 5,50—8 8—11	fr. 12,50—14	fr. 17—19	fr. 100—108,50

Prix des repas: Petit déjeuner fr. 2.—. Lunch fr. 4.50. Dîner fr. 5.50.

Gesselt & Huber, Zürich - imprimé en Suisse

Preisliste um 1925



Hotelbar



Billardzimmer

1948–1968

Im Winter 1949 heiratete Jakob Werder die Sekretärin Christine Oberrauch und gemeinsam übernahmen sie die Direktion. Am 5. Mai 1951 gab Hans Werder bei der Generalversammlung bekannt, daß Jakob und Christine Werder das Hotel National in Interlaken übernehmen werden. Als neues Direktionsehepaar traten Herr und Frau Otto Hauser, von Grindelwald kommend, ein. In den Traktanden der VR-Sitzung vom 13. September 1952 stand schon wieder: Rücktritt der Geschäftsführung; es sind besonders Schwierigkeiten in Bezug auf Kompetenzüberschreitungen aufgetaucht. Alle Schlichtungsbemühungen waren ergebnislos.

An der Generalversammlung vom 3. Mai 1952 wurde der Verwaltungsrat neu zusammengesetzt. Er bestand lediglich aus dem Präsidenten Hans Werder und den Mitgliedern Hans Rüetschi und Adolf Fricker. Als neues Direktionsehepaar wurden Herr und Frau H. Kurzen-Gétaz auserkoren, welche vorher während vier Jahren die Direktion des Grand Hotels Kronenhof-Bellavista in Pontresina innehatten.

Hermann Kurzen war in Interlaken kein Unbekannter, verbrachte er doch seine Jugendzeit im elterlichen Betrieb, dem Gasthof Adlerhalle an der Harderstrasse. Dort lernte er auch seine Frau Liliane Gétaz kennen und lieben, dort erblickte auch ihr erster Sohn Hermann jun. am 5. Dezember 1944 das Licht der Welt. Von November 1949 bis März 1953 war die junge Familie im Bündnerland. Im Grand Hotel Kronenhof, Pontresina, wurde ihr zweiter Sohn Erich am 12. August 1952 geboren. Zurück in Interlaken begann für Liliane und Hermann ihre Direktionskarriere im Hotel Royal-St. Georges für ein monatliches Salär von Fr. 900.– bei freier Kost und einer 2-Zimmer-Wohnung im St. Georges als freies Logis.

In den Jahren 1953–1956 stiegen die Umsätze. Hauptsächlich europäische und amerikanische Gäste besuchten zu dieser Zeit Interlaken, wobei die Engländer den Spitzenplatz belegten. Damals wurden die Gäste mit 2 Hotelbussen mit Chauffeur vom Bahnhof abgeholt. Der Fiat 621, Baujahr 1930, war bis 1960 im Besitz des Hotels und wird noch heute als Oldtimer von H. R. Tarolli gefahren.

Gewaltige Investitionen konnten vorgenommen werden, und Herr Werder erlebte noch, wie sein



Hotelbusse

Hotel zu nie dagewesener Blüte gelangte, bevor er am 21. September des Jahres 1956 im Alter von 83 Jahren starb.

Von 1957–1963 gab es viele Änderungen in der Verwaltung sowie Aktienstreitigkeiten zwischen den erbberechtigten Familienangehörigen: Das Hotel aber florierte weiterhin, sodass bedeutende Erneuerungen vorgenommen werden konnten wie der Eingangshallenumbau, neuer Lift, neue Bar, moderner elektrischer Kochherd, bis dato wurde mit einem Öl- und Kohleherd gekocht, Fassadenrenovationen sowie die Einrichtung einer Wäscherei und Angestelltenzimmer im alten Ökonomiegebäude.

Nach 10 Jahren Direktion erklärten sich der Verwaltungsrat und die Generalversammlung einverstanden, dem Direktionsehepaar die Aktien zu verkaufen. Seit diesem Tag, es war der 22. Juni 1963, führt die Fam. Kurzen das Hotel auf eigene Rechnung. Die Philosophie der neuen Besitzer war und ist auch noch heute ein klares Bekenntnis zur Qualität und zu einem vorsichtigen Umgang mit finanziellen Mitteln. Wie bereits in den Jahren als Direktion viele Renovationen vorgeschlagen und dank guter Geschäftsführung realisiert wurden, so wollte die Familie Kurzen auch in Zukunft alles daransetzen, die bestehende Substanz zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Die erwirtschafteten Gewinne gingen alle in Form von Investitionen wieder in das Geschäft zurück.

1968–1988

Auszug aus dem Geschäftsbericht 1968

«Auf dem Gebiet der internationalen Politik haben sich im Jahre 1968 die dunklen Wolken nicht verflüchtigt. Es war ein Jahr der Unstabilität, der Auflehnung seitens der Studenten fast aller Länder der Welt, die insbesondere die Unruhen in Frankreich auslösten und den Fremdenverkehr im Mai und Juni paralyisierte. Die brutale Unterdrückung durch sowjetische Truppen und Panzer in der Tschechoslowakei, der Konflikt zwischen Israel und den arabischen Ländern, der Bruderkrieg Niger/Biafra und der Vietnamkrieg zeugen vom Umfang und vom Schrecken der Rivalitäten in allen Ländern und beeinflussen nachteilig unseren Fremdenverkehr.

In wirtschaftlicher Hinsicht können wir immer nur wieder auf den wachsenden Konkurrenzdruck in der Hotellerie hinweisen, fühlbar durch neue Formen des Tourismus wie Motels, Chalets, Ferienwohnungen, private Zimmervermieterei und Camping. Die Hotellerie befindet sich in Bezug auf Kostensteigerung in einer schwierigen Lage. Durch die Währungsrestriktionen und die neuen Konkurrenzformen haben wir einen ständigen Druck auf die Preise und zudem stets steigenden Gesteungskosten. Was besonders unser Personal anbetrifft, werden andauernd höhere Forderungen gestellt auf dem immer knapper werdenden Arbeitsmarkt. Steigende Löhne und Soziallasten zehren an unserer Rentabilität.

Nach der steten Frequenzzunahme der letzten Jahre und dem Rekordjahr 1967 musste Interlaken einen starken Rückschlag hinnehmen. Vom 1. Mai bis 31. Oktober sanken die Übernachtungszahlen von 484 000 auf 451 000. Im Royal-St. Georges haben wir dank einer guten Vorsaison mit Clarkson's gut gearbeitet. Die Einnahmen stiegen auf Fr. 699 000.– gegen 689 000.– im Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich auf 2,51 gegen 2,21 Tage verbessert. In der Statistik können wir mehr Engländer verzeichnen, dafür weniger Amerikaner, erfreulicherweise in Anbetracht der Kongresse wesentlich mehr Schweizer und Deutsche.»

Die Familie Kurzen wohnte mit ihren 2 Söhnen immer noch in der nur um 1 Zimmer vergrösserten Wohnung im St. Georges. An der Generalversammlung vom 18. Mai 1968 beschloss der Verwaltungsrat die Erstellung eines Direktionswohnhauses hinter

dem Hotel im Garten. Der Neubau enthielt neben der Direktionswohnung noch 4 Gästezimmer mit Bad oder Dusche und im Keller wurde eine Rôtisserie mit Küche, Cheminée und Grill eingerichtet. Dieses Lokal war bei Einheimischen sowie auch bei Gästen ein beliebter Treffpunkt und eines der wenigen, wo man nach 22.00 Uhr noch gemütlich ein Raclette, Fondue oder ein saftiges Steak vom Holzkohlegrill geniessen konnte. Dank einem Dancingpatent konnten die Gäste unter der Woche bis 1.30 Uhr und am Wochenende bis 2.30 Uhr bedient werden. Damit wurde eine Marktlücke auf dem Platz erfolgreich geschlossen.

Im folgenden Winter konnte der ganze 5. Stock im Royal erneuert werden. Die kleinen Lukarnen verschwanden, und die Zimmer wurden mit grossen Fenstern ohne Dachabschrägungen ausgestattet, ebenso wurde die Heizung im 4. und 5. Stock angeschlossen.

Am 15. April 1970 verstarb die Mutter und Grossmutter Elise Kurzen. Sie war seit 1963 im Verwaltungsrat und als ehemalige Wirtin der Adlerhalle eine fachlich kompetente und interessierte Verwaltungsrätin. An ihrer Stelle übernahm der jüngere Sohn Erich die Aktien und das Verwaltungsratsmandat seiner Grossmutter.

Hermann Kurzen jun. war seit 1963 im Verwaltungsrat und seit 1966 in der operativen Leitung als Chef de réception im elterlichen Betrieb tätig. Wie schon sein Vater verliebte sich der junge Mann am Arbeitsplatz. Er heiratete seine Rezeptionssekretärin Marianne Rinklin am 9. Oktober 1971 in der Schlosskirche in Interlaken. Das junge Paar arbeitete fortan erfolgreich zusammen mit den Eltern und 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betrieb.

Die Gästestruktur erweiterte sich nach Osten und die japanischen Gäste eroberten den Markt. Die Nachfrage nach Zimmern mit Nasszellen wurde immer grösser, und um im Markt bestehen zu können, wurden weitere grosse Investitionen ins Auge gefasst. 1973 beauftragte man das Architekturbüro H.P. von Allmen mit der Planung eines Anbaus an das St.



Wohnhaus mit Gästezimmer und Rôtisserie



Familie Kurzen 1969



Rôtisserie im Keller des Wohnhauses

Georges. Es war die Zeit der Kreditrestriktionen und des Baustopps. Eine Genehmigung zur Befreiung vom Baustopp wurde in Aussicht gestellt, aber die Fr. 500 000.– Kredit konnte oder wollte keine Bank in Interlaken geben, obwohl die Royal-St. Georges AG 1 Mio. Franken aus eigenen Mitteln zur Verfügung stellte. Die Enttäuschung und Verärgerung war gross, und die Geschäftsbeziehungen mit den hiesigen Banken reduzierten sich auf ein absolutes Minimum. Zum Glück hat die Volksbank Bern, die ja schon einmal Besitzerin des Hauses war, aus dem Dilemma geholfen und unbürokratisch den Kredit von Fr. 500 000.– bewilligt. Nun konnte mit voller Kraft an dem Projekt gearbeitet werden.

Es war für den Architekten keine einfache Aufgabe, da gleichzeitig eine interne Verbindung vom Royal ins St. Georges realisiert werden sollte. Nun lagen aber die beiden Häuser absolut nicht auf derselben Ebene, und um wenigstens den Neubau und das Royal im ersten Stock niveaugleich verbinden zu können, mussten relativ hohe Stützpfeiler in den Boden gerammt werden. Auf diesen Pfeilern wurde ein Elementbau mit 6 Einzel- und 12 Doppelzimmer alle mit Bad, in einer Rekordzeit von 6 Monaten erstellt, und im April 1974 an die ersten Gäste vermietet. Die neuen Zimmer waren ein voller Erfolg, und alle freuten sich über das gelungene Bauwerk.

Noch ein freudiges Ereignis konnte in diesem Frühling gefeiert werden. Die dritte Generation Kurzen, Daniel, der Sohn von Marianne und Hermann jun., kam am 14. März 1974 zur Welt.

Für das junge Paar war dies nicht die einzige Veränderung. Liliane und Hermann Kurzen hatten sich entschlossen, die Direktion des Hotels ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter zu übergeben und etwas kürzer zu treten. Dieser Entscheid veranlasste das junge Paar, die Rôtisserie im Direktionshaus zu schliessen. Die Belastung von Familie mit Kind, Hotel und Nachtbetrieb wäre zu gross geworden. Alle bedauerten diesen Entschluss, aber er war vernünftig. Leider musste das erste Geschäftsjahr der jungen Direktion mit einem schlechteren Ergebnis als die Vorjahre zur Kenntnis genommen werden.



Anbau 1974



Zimmer im Anbau 1974

Auszug aus dem Geschäftsbericht 1974:

«Dollarschwäche, sinkende Erträge und rückläufige Logiernächtezahlen lasten schwer auf den Hotels. Die Prognosen sind eher düster, solange sich der überbewertete Frankenkurs nicht zurückbildet. Ausländische Reiseveranstalter diktieren die Preise, auf der Kostenseite steigen die Hypothekarzinsen, Steuern, Versicherungen (insbesondere die Brandversicherung). Spürbar war namentlich der Ausfall an Gruppenreisen und die schlechte Zahlungsmoral der Reisebüros, auch die mit uns zusammenarbeitenden Clarkson's, London, sind in Konkurs geraten. Der Umsatz ist auf unter eine Million gesunken.»

Die Aussichten waren alles andere als erfolgsversprechend. Es mussten Sparanstrengungen unternommen und der Mitarbeiterstab verkleinert werden.

Glücklicherweise konnte in den drei folgenden Wintern 1975/76/77 das Hotel an die Transzendente Meditation Seelisberg von Maharishi Mahesh Yogi für jeweils Fr. 90 000.– vermietet werden. Ein willkommener Zustupf für die schwachen Jahre.

Im Frühling, nachdem die Meditierenden das Haus verlassen hatten, erblickte die Tochter Nicole am 25. März 1978 das Licht der Welt. Das Glück der Familie war perfekt. Die ältere Generation hatte sich in Château d'Oex ein Chalet gekauft und zog sich langsam vom Geschäftsleben zurück, und für die junge Familie kamen geschäftlich wieder bessere Zeiten.

Im St. Georges konnte jedes Zimmer mit Nasszellen ausgestattet werden, was die Verkaufschancen beträchtlich verbesserte und auch umsatzmässig mit Fr. 400 000.– zu Buche schlug.

In den Folgejahren konnten die Umsätze kontinuierlich gesteigert werden und nötige und wünschbare Renovationen im Betrag von total Fr. 700 000.– wurden realisiert: zuerst eine neue Vollschutzbrandmeldeanlage, danach Doppelverglasungen im ganzen Haus und Aussenisolation im Nordteil des Royals. 1982 war es die Hotelbar, die ein Lifting in die Jugendstilzeit zurück erhielt.



Hotelbar

In Interlaken ging die Erfolgsgeschichte weiter, bis die Katastrophe von Tschernobyl und die Angst vor Terroranschlägen das Ausbleiben von amerikanischen und asiatischen Gästen zur Folge hatte. Der Tourismus ist immer das erste Glied, das Unruhen und Umweltkatastrophen unmittelbar zu spüren bekommt, und das zweite Quartal des Jahres 1986 war im Berner Oberland wirtschaftlich das schwächste seit 1979.



HOTEL

St. G.

1988 – 2008

Auszug aus dem Geschäftsbericht 1988

«Die vergangene Saison darf im Grossen und Ganzen als gute Sommersaison bezeichnet werden. Dies vor allem, wenn Vergleiche mit ähnlich gelagerten schweizerischen Destinationen gezogen werden. Zu schaffen machte unserer Hotellerie und dem Tourismus im Allgemeinen der nach wie vor ungünstige Wechselkurs. Ein von unserem Gast akzeptiertes Preis-Leistungs-Verhältnis unseres Angebotes zu finden und zu erreichen, forderte von allen Verantwortlichen und Beteiligten mehr denn je.

Im Hotel Royal-St. Georges betrug der Saisonumsatz Fr. 1912726.55. Das Hotel war vom 15. April bis 25. Oktober an 194 Tagen geöffnet. Es sind 23165 Logiernächte zu verzeichnen mit 7971 ankommenden Gästen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,9 Tage und die Bettenbesetzung lag bei 70,23%. Die Gästestruktur ist immer etwa die gleiche, dieses Jahr dominieren die Gäste aus USA 11430, an zweiter Stelle Japan 4527, gefolgt von England 3130.»

Im Winter 1988/89 wurde der ganze Nordtrakt im Royal, 25 Zimmer betreffend, mit dem Architekten Martin Otth neu gestaltet. Die kleinen Duschkabinen wurden entfernt, und aus einem Zimmer entstanden 2 grosszügige Bäder. 7 Zimmer wurden geopfert, aber dafür entsprachen die 18 übriggebliebenen den Ansprüchen der Gäste mit neuen, nach alten Mustern nachgegossenen Gipsstukkaturen, Seidentapeten und aufgefrischem Mobiliar aus der Gründerzeit des Hotels. Diese Betten wurden schon in den ersten Prospekten als Schweizer Qualitätsmöbel angepriesen und hier waren sie über Jahre im Keller gelagert, bis sie wieder zu neuer Blüte erwachen durften.

An der Generalversammlung des Jahres 1989 verlas Hermann Kurzen sen. seinen letzten Geschäftsbericht als Verwaltungsratspräsident. Er übergab das Mandat seinem Sohn Hermann jun., der zu dieser Zeit schon die Mehrheit der Aktien von seinem Vater gekauft hatte.

Erich Kurzen besass noch 40 Aktien, war aber aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden und hatte mit seinem Bruder eine Vereinbarung über einen Verkaufsvertrag der Aktien abgeschlossen.



Restaurant



Aufenthaltsraum



Eingangshalle



Speisesaal



Zimmer im St. Georges



Zimmer im Royal mit Möbeln aus der Gründerzeit



Neues Badezimmer

Die ältere Generation trat definitiv vom Geschäftsleben zurück. Das Interesse am Geschäftsgang und am Wohlergehen der Familie blieb weiterhin bestehen und eine kleine 2-Zimmer-Wohnung im Direktionshaus ist immer für sie reserviert.

Hermann und Marianne Kurzen waren nun die einzigen Verwaltungsräte. Die unternehmerische Weitsicht und der Glaube an die Zukunft der Destination Interlaken sowie das Credo für einen qualitativ hohen Standard ihres historischen Hotels machten weitere Investitionen nötig.

Im Folgejahr 1990 hat man auch das St. Georges komplett erneuert. Der gleiche Architekt, nun bei Forum 4, hatte die Planung und Leitung der Umbauarbeiten unter seiner Regie. Die Zimmer und Badezimmer wurden grosszügiger und auch dort wurden aus 30 Zimmern noch deren 21, die heute noch ohne Probleme verkauft werden.

Am 1. 1. 1995 ist die Mehrwertsteuer eingeführt und am 10. Januar das Hotel erstmals im Winter geöffnet worden. Amerikanische Reisegruppen mit durchschnittlich 100 Personen wohnten bis zum 22. März im Royal, und über die Rendite der verlänger-



Historisches Badezimmer mit Badewanne aus der Gründerzeit

ten Öffnungszeit wurde im folgenden Jahr Bilanz gezogen. Von da an war das Hotel immer 10 Monate geöffnet.

Das Schicksalsjahr 1997 brachte viel Leid über die Familie. Der Verwaltungsratspräsident und Direktor Hermann Kurzen jun. verstarb am 25. April an einem Herzinfarkt, nur 52 Jahre alt. Ein gütiger, liebenswürdiger, zuverlässiger und bescheidener Mann hatte uns für immer verlassen. Für die Familie und insbesondere für die zurückgebliebene Ehefrau begann eine harte Zeit. Sie musste den Verlust ihres geliebten Partners privat und auch geschäftlich verarbeiten. Sie war von nun an allein für das Unternehmen verantwortlich. Daniel und Nicole Kurzen waren zu dieser Zeit noch beide in der Ausbildung und konnten operativ ihrer Mutter nicht beistehen. Strategisch wurden sie aber durch Übergabe von Aktien der Royal St. Georges AG im Unternehmen eingebunden.

Für Marianne Kurzen war klar, dass das Hotel im gleichen Stil weitergeführt wird und dass sie es nie verkaufen würde. Zu ihrer Unterstützung engagierte sie Hilde und Beat Niederer. Vor 10 Jahren, am



Konferenzraum



Wellness

1. Februar 1998, begann das junge Paar seine Karriere als Vizedirektion im Royal-St. Georges. Hilde Niederer arbeitete schon vorher als Chef de Service bei den Kurzen's und war eine der treuen Mitarbeiterinnen, welche im 1997 tatkräftig mithalf, die Saison über die Runden zu bringen. In der Folge arbeiteten die Direktorin und die Vizedirektion eng zusammen und ein familiäres Verhältnis entstand.

Marianne Kurzen investierte jedes Jahr kontinuierlich weiter. Von der Wellnessanlage im 5. Stock des Royals über die Kellerräumlichkeiten mit neuem Mehrzwecksaal, Abwaschküche, Wäscherei und Hotelküche bis hin zu den Mitarbeiterstudios, die alle mit Dusche, WC und Kochnische eingerichtet sind.

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2005:

«Mit etwas Skepsis haben wir das neue Geschäftsjahr in Angriff genommen. Wie schon im Ausblick des letzten Jahres erwähnt, mussten wir zahlreiche Annullationen im Frühling zur Kenntnis nehmen. Die Tsunami-Katastrophe hatte im asiatischen Raum ihre Spuren hinterlassen und vor allem einen massiven Rückgang der thailändischen Gruppen nach sich gezogen. Die Sommermonate liessen sich aber gut an und waren mit 700 zusätzlichen Logiernächten gegenüber dem Vorjahr recht erfolgreich. In der Nacht vom 22. auf den 23. August wurde als Folge von Unwettern mit Hochwasser, Überschwemmungen, Erdbeben, unterspülten und mit Geröll verschütteten Strassen das ganze Oberland von einer Naturkatastrophe heimgesucht. Die Aare wurde zu einem reissenden Strom, der die Promenaden auf beiden Seiten überspülte und knapp vor unserem Garten halt machte. Die Lutschine hatte das ganze Tal verwüstet, und die Natur hat uns wieder einmal gezeigt, wer der Stärkere ist. Auch unsere Liegenschaft war betroffen, nicht von den Überschwemmungen, aber durch den erhöhten Grundwasserspiegel. Die neuen Kellerräume wurden Opfer des Wassers mit Schäden in der Höhe von Fr. 250 000.–, welche grösstenteils durch die Gebäudeversicherung gedeckt wurden. Zum Glück konnte der Hotelbetrieb offen bleiben, und auch die Küche war immer in Betrieb. Die Köche standen für einmal in den Gummistiefeln am Herd. Des einen Freud ist des andern Leid. Wir konnten Gäste von Hotels beherbergen, die

geschlossen werden mussten, und hatten somit einen Rekordseptember mit 780 zusätzlichen Logiernächten. Das Unspunnenfest, das sein 200-Jahre-Jubiläum feiern wollte, musste abgesagt und um ein Jahr verschoben werden.

Nebst den Wiederherstellungsarbeiten durch die Wasserschäden konnte im Frühling auch die Fassade fertiggestellt werden, und das Royal erstrahlt in seinem alten Glanz, mit einer neuen Beleuchtung sogar nachts. Wir haben sehr viele Komplimente erhalten und sind stolz, ein so schönes Haus zu besitzen.»

Langsam, aber sicher wurde es Zeit, eine Nachfolgeregelung und den Rücktritt aus dem Geschäftsleben vorzubereiten. Marianne Kurzen besprach die Situation und die Möglichkeiten mit Experten und ihren Kindern. Gemeinsam einigte man sich darauf, das Unternehmen zu teilen und eine neue Aktiengesellschaft zu gründen. Die St. Georges AG wurde 2007 im Handelsregister eingetragen. Somit wird der Wert der Unternehmung in gleichen Teilen an die Kinder weitergegeben.

Im Herbst 2007 wurde noch einmal im grossen Stil umgebaut. Der Anbau aus dem Jahre 1974 wurde komplett erneuert, und es entstanden 16 moderne Gästezimmer, die keine Wünsche mehr offen lassen. Auch hier wurde nur kurze Zeit später am 19. Juli durch ein unglaublich starkes Hagelwetter vieles beschädigt und musste in der Folge wieder instand gestellt werden.

Nach dem 100-Jahre-Jubiläum und nach 40-jähriger Tätigkeit im Royal-St. Georges wird die Mutter am 31. März 2009 das Zepter und die Verantwortung für den Hotelbetrieb ihrem Sohn Daniel Kurzen und ihrer Schwiegertochter Brigitte Berger-Kurzen übergeben. Die Tochter Nicole, inzwischen verheiratet mit Mathias Stähli, verzichtet auf eine aktive Mitarbeit im Betrieb und überlässt ihrem Bruder die Leitung des Unternehmens.

Marianne Kurzen kann ruhig und sorgenfrei ihrem dritten Lebensabschnitt entgegensehen. Ihr geliebtes Hotel wird auch weiterhin in den Händen der Familie Kurzen bleiben.



Aussenansicht des renovierten Anbaus



Neues Zimmer im Anbau

Investitionen Hotel Royal St. Georges AG

1988/89	Nordtrakt Totalsanierung von 18 Zimmern	Fr. 1757500
1989/90	St. Georges Sanierung von 21 Zimmern Verglasung Eingang Royal	Fr. 2772300
1990/91	WC Parterre Erneuerung Zimmertüren T 30 mit Kartenschlössern Sanierung der Elektroanlagen auf FI-Schalter	Fr. 86500 Fr. 225000 Fr. 186000
1991/92	Telefonanlage Suiten 202, 302, 402 Einzelzimmer 206, 306, 400	Fr. 160000 Fr. 830000
1992/93	Speisesaal total renoviert mit neuem Mobiliar	Fr. 260000
1993/94	Personalhaus 141 (11 Studios)	Fr. 950000
1994/95	Zimmer 108, 208, 308, 408 und 505 Sanierung Anbau, Steinabdeckung Bäder, neuer Anstrich und Spannteppiche	Fr. 280000 Fr. 120000
1995/96	Zimmer 104, 204, 304, 404, 105, 205, 305, 405 501, 503 komplett renoviert mit neuen Bädern Dach Anbau	Fr. 850000 Fr. 100000
1996/97	Reception, neuer Standort Hallenboden mit Granitplatten	Fr. 488000
1997/98	Wellness Anlage mit Sauna/Dampfbad und Whirlwannen im 5. Stock	Fr. 426500
1998/99	Personalhaus 143 / 1. Stock (7 Studios) Wohnungen Direktionhaus	Fr. 450000 Fr. 400000
1999/00	Kellerausbau (Mehrzweck- und Personalraum) Teppich Korridore	Fr. 1000000 Fr. 100000
2000/01	Lingerie und Küche	Fr. 950000
2001/02	Zimmer 103, 203, 303, 403, 502, 505 mit neuen Bädern 4 Studios alte Lingerie	Fr. 440000 Fr. 460000
2002/03	Passarelle saniert Neuer Gepäcklift Royal Sanierung Lift St. Georges Veranda Möbel und Vorhänge Steinplatten-Tische St. Georges Erneuerung Brandmeldeanlage	Fr. 110000 Fr. 210200 Fr. 20000 Fr. 36000 Fr. 55000
2003/04	Kühlbuffet Restaurant Teppiche Zimmer 409-412	Fr. 100000
2004/05	Bäder 102, 107, 202, 207, 302 und 402 Einbau separater Duschkabinen Hausfassade Nord und Ostseite	Fr. 135000 Fr. 100000
2005/06	Fassade Ost-Süd-Westseite	Fr. 200000
2006/07	Totalsanierung des Anbaus 1974	Fr. 2500000
Gesamtinvestitionen		Fr. 16758800

Statistik der letzten 23 Jahre

Jahr	Öffnungstage	Logiernächte	Aufenthaltsdauer	Bettenbelegung	Personalkosten
1975	181	12 391	2,2	45,6 %	35,8 %
1980	207	21 042	2,6	67,7 %	31,2 %
1985	177	21 504	3,6	71,5 %	26,2 %
1990	213	26 655	2,2	73,6 %	32,3 %
1995/96*	288	31 171	2,4	60,1 %	39,2 %
2000/01	289	30 362	1,8	61,8 %	35,3 %
2001/02	290	26 938	1,8	54,6 %	38,2 %
2002/03	306	24 979	1,9	48,0 %	41,2 %
2003/04	306	20 544	1,8	39,5 %	50,1 %
2004/05	292	27 988	1,8	56,4 %	42,2 %
2005/06	287	28 780	1,9	59,0 %	43,3 %

Ab 1995/96 10 Monate geöffnet

PREISLISTE 2008			
Tel 0041 (0)33-822-75-75 E-Mail info@royal-stgeorges.ch		Bes. & Dir. Fam. M. Kurzen	
		Fax 0041 (0)33-823-30-75 Homepage www.royal-stgeorges.ch	
Preise in CHF p. Zimmer/Tag inkl. Frühstück, Service & Taxen Prix en CHF par chambre et jour inc. petit déjeuner, service et taxes Rates in CHF per room and day incl. breakfast, service and taxes	1.02. - 31.03.	1.04. - 31.05. 1.10. - 31.10.	1.06. - 30.09.
Einzelzimmer mit Bad/Dusche & WC Chambre à un lit avec bain/douche & WC Single room with bath or shower & WC	CHF 115.-/135.- Euro 75.-/90.-	CHF 140.-/160.- Euro 95.-/105.-	CHF 170.-/190.- Euro 115.-/125.-
Doppelzimmer mit Bad/Dusche & WC Chambre à 2 lits avec bain/douche & WC Twin or double room with bath or shower	CHF 200.-/230.- Euro 135.-/155.-	CHF 240.-/270.- Euro 160.-/180.-	CHF 290.-/320.- Euro 195.-/215.-
Suite	CHF 280.- Euro 185.-	CHF 330.- Euro 220.-	CHF 410.- Euro 275.-
Preise Kinder im Elternzimmer Prix pour enfants dans la chambre des parents Rates for children in parents room	bis 6 Jahre gratis jusqu'à 6 ans gratuits up to 6 years free	7 - 12 Jahre 7 - 12 ans 7 - 12 years	CHF 30.- Euro 20.- CHF 30.- Euro 20.- CHF 30.- Euro 20.-
Abendessen/Diner/Dinner (4 Gang/plats/course)		CHF 40.- Euro 25.-	

Preisliste 2008

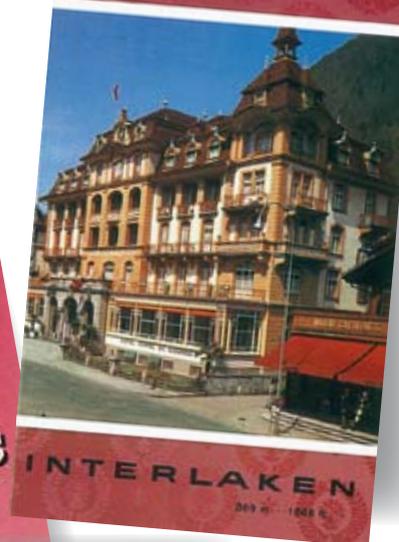
um 1930



um 1925



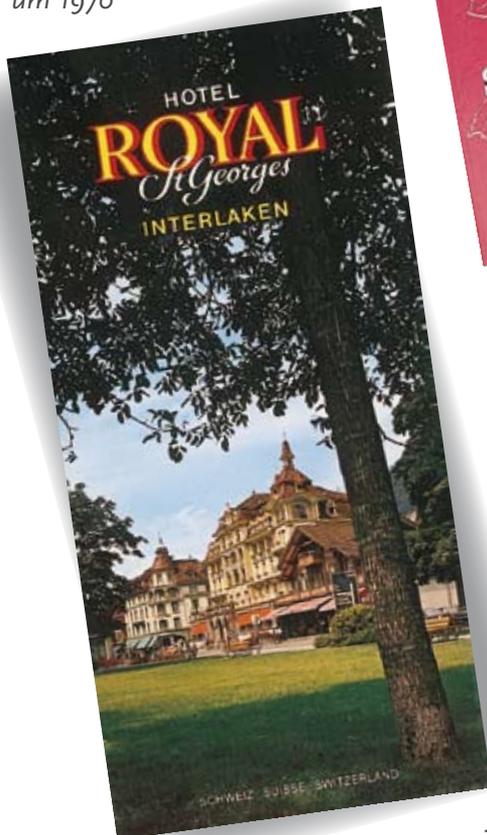
um 1960



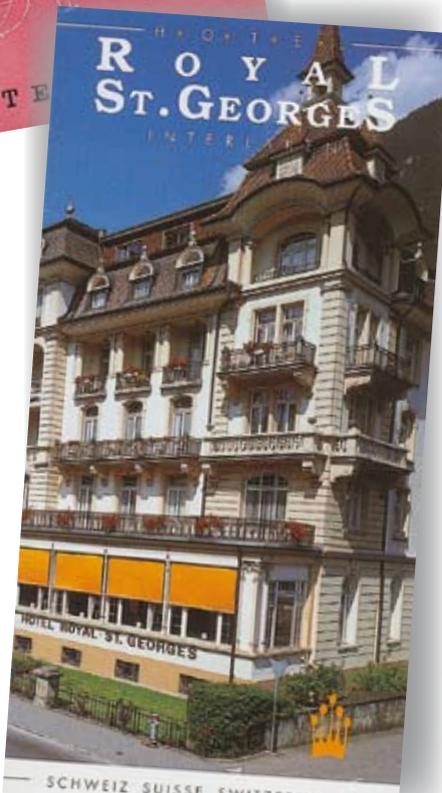
um 1950



um 1970



1990



2000




HOTEL
Royal - St. Georges

**1908
2008**

100 Jahre Hotel Royal-St. Georges in Interlaken

Hotel Royal - St. Georges

Höheweg 139

CH-3800 Interlaken

Telephone +41(0)33 822 75 75

Fax +41(0)33 823 30 75

info@royal-stgeorges.ch

www.royal-stgeorges.ch